

Mittelbronzezeitliche Siedlung in Richigen

Grabungen abgeschlossen

Der archäologische Dienst des Kantons Bern hat wie geplant am 27. März seine Grabungen in der mittelbronzezeitlichen Siedlung bei Richigen Rohrmoos abgeschlossen. Die Grabungsleiter Laure Prétôt und Yann Mamin ziehen für die IG Worber Geschichte eine erste Bilanz.



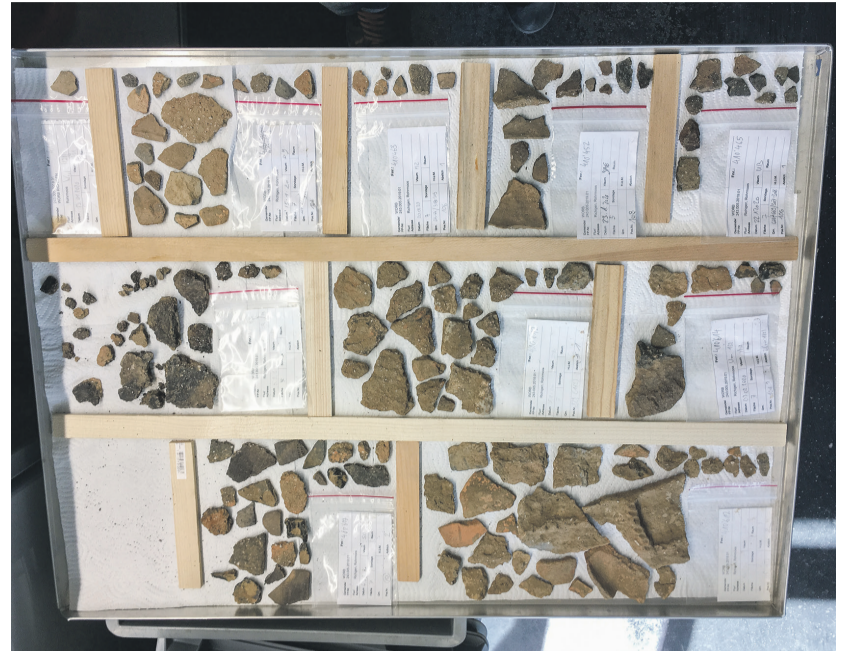
INTERESSENSGEMEINSCHAFT
WORBER GESCHICHTE
aufgeschichtliche
Die ersten Funde waren so wichtig, dass der Archäologische Dienst des Kantons Bern sofort eine Notgrabung einleitete. Über dem Platz, auf dem der geplante Stall zu stehen kommt, wurde ein grosses Festzelt aufgestellt. Ein Team bestehend aus Archäologen, Technikern und Grabungsmitarbeitenden konnte so bei schlechtem Wetter geschützt arbeiten. In der vorgegebenen Zeit von 4½ Monaten gelang es, von der 2500 m² grossen Fläche deren 1600 m² oder 2/3 auszugraben. Es mussten Prio-

ritäten gesetzt werden, um gewisse Fragestellungen besser und vertieft beantworten zu können. Man vermutet, dass die Siedlungsfläche mehrere tausend Quadratmeter umfasst. Das heisst, dass bei weiteren Bauvorhaben in diesem Raum der archäologische Dienst aktiv wird.

Gefunden wurden zwar keine Schätze und nicht einmal Gegenstände aus Bronze, was bei Landsiedlungen im Gegensatz zu Ufersiedlungen nicht überraschte. Aber es wurden viele Funde gehoben, welche nun wissenschaftlich ausgewertet werden und einen Einblick in das Leben in unserer Gemeinde vor mehreren tausend Jahren geben. Aufgrund einer ersten Sichtung der Keramik und von C14-Analysen einiger Holzkohlenproben kann die Siedlung in die Mittelbron-

zeit, ca. 1500–1200 v. Chr., datiert werden. Es handelt sich um die erste bestätigte Siedlung im Raum hinteres Aaretal/westliches Emmental. Die Ausgräber stiessen auf rund 200 archäologische Strukturen: Pfostengruben (zur Verankerung von Hauspfosten), Steinsetzungen, Feuerstellen und Gruben. Die Anordnung der ausgegrabenen Pfostengruben könnte auf zwei rechteckige Wohnhäuser hinweisen, die als Grundstruktur aus einem Holzskelette bestanden. Die Wände wurden in Fachwerkbauweise mit Ästen, Lehm und Stroh geschlossen. Die Funktion der zahlreichen Gruben ist noch nicht geklärt: Sie könnten unter anderem als Lebensmittelspeicher, Feuerstellen, möglicherweise auch als Kultgrube gedient haben. In Richigen wurden – was selten ist – Spuren der inneren Auskleidung aus Lehm und Holz gefunden. Die Archäologen hoben zahlreiche Kleinfunde, gut erhaltene Keramikscherben, mehrere Dutzend bearbeiteter Steinartefakte (wie Mahlsteine, Klopffsteine und Schleifsteine) sowie Holzkohle und Sedimente. In den Feuerstellen und Gruben wurden einige Knochenfragmente gefunden, die zum Teil verbrannt waren. Die Tierreste werden nun von Fachleuten bestimmt.

Wie geht es weiter? Zunächst werden das Alter einiger Holzkohlestücke mit der C14-Methode eruiert und die wichtigsten Keramikfunde analysiert. Zudem wird die Grabungsdokumentation aufgearbeitet und ein Grabungsbericht erstellt. Das Fund-



Gereinigte Keramikscherben.

Bild: zvg



Grabungs- und Dokumentationsarbeiten unter dem Festzelt.

Bild: zvg

material wird gereinigt, inventarisiert und konserviert. Im Jahrbuch des Archäologischen Dienstes 2021 wird ein erster kurzer Bericht publiziert. Eine umfassende Auswertung und eine eigene Publikation sind noch nicht vorgesehen, weil dazu die Mittel fehlen. Die Sedimente könnten im Hinblick auf noch vorhandene Früchte, Samen und Pollen untersucht werden, um die damals genutzten Pflanzen zu bestimmen und Aussagen über die bronzezeitliche Landwirtschaft zu machen.

Sobald es die Lage erlaubt, organisiert die IG Worber Geschichte eine

Veranstaltung, an der Regine Stapfer, die zuständige Archäologin, zusammen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern die Ausgrabung und die Erkenntnisse zur 3500 Jahre alten Siedlung vorstellen. Der für den 18. März geplante Anlass musste wegen der Pandemie abgesagt werden. Die Verschiebung auf einen späteren Zeitpunkt hat immerhin den Vorteil, dass bis dann mehr Erkenntnisse vorliegen. Die Einladung wird in der Worber Post publiziert.

MARCO JORIO,
Präsident IG Worber Geschichte